



gegenüber dem festsitzenden Zahnersatz der Vorzug zu geben.

Neben den Möglichkeiten, die implantatverankerte Hybridprothesen bieten, sollte man speziell bei älteren nicht mehr gesunden Patienten die Verankerungsmöglichkeit des herausnehmbaren Zahnersatzes auf Wurzelkappen – speziell im Unterkiefer – nicht vergessen (Abb. 4a – 4c). Mit unterschiedlich gestalteten Retentionselementen kann mit einfachen prothetischen Maßnahmen der Prothesenhalt deutlich verbessert und die Adaptation an den Zahnersatz erleichtert werden, auch wenn sich die Restzähne nicht an idealen Positionen befinden. Man sollte daher nicht vorschnell verbliebene Restzähne, insbesondere im Unterkiefer, extrahieren. Falls keine zusätzlichen Pfeiler (natürliche oder Implantate) vorhanden sind, stellt die Totalprothetik die letzte prothetische Maßnahme dar, um all das, was verloren gegangen ist, nämlich Zähne mitsamt dem Alveolarfortsatz, zu ersetzen. Besonders wichtig ist es, den bestehenden Alveolarfortsatz weitestgehend vor weiteren Resorptionen durch eine exakte Okklusion und Artikulation sowie regelmäßige Nachsorge zu schützen, da die Menschen ja immer älter werden. Mit adäquat hergestellten Totalprothesen (Grunert und Crepaz 2003) kann auch ohne aufwendige Maßnahmen dem älteren Patienten viel Lebensqualität gegeben werden.

Um den älteren Patienten entsprechend versorgen zu können, bedarf es eines breiten zahnärztlichen Therapiespektrums, von konservierend-sanierend über implantologisch – oralchirurgisch bis prothetisch, um auf die jeweiligen Bedürfnisse des Patienten zur optimalen Versorgung mit allen Möglichkeiten eingehen zu können. Man darf beim älteren Patienten auch nicht vergessen, routinemäßig die Mundhöhle auf möglicherweise maligne Veränderungen zu untersuchen.

Schlussfolgerungen

Langsam wird es uns bewusst, dass wir uns in Zukunft, auch in der zahnärztlichen Praxis, vermehrt mit älteren Menschen zu beschäftigen haben. Das Anforderungsspektrum an die Zahnheilkunde bei der Versorgung des älteren Patienten ist je nach dem körperlichen und geistigen Befinden des jeweiligen Indi-



Abb. 4a-c: Typischer Fall für eine Versorgung im Unterkiefer mit Hybridprothese auf den vorhandenen zwei Pfeilern; im Oberkiefer ist der letzte Zahn extrahiert und der Patient mit einer Totalprothese versorgt worden.

viduums ganz unterschiedlich und muss entsprechend berücksichtigt werden. Um den älteren Patienten adäquat behandeln zu können, wird sich der Zahnarzt in der Zukunft vermehrt interdisziplinär orientieren müssen, und das wird dem Ansehen der Zahnmedizin sicher sehr gut tun.

Prof. Dr. Dr. Ingrid Grunert
Innsbruck

Kontaktadresse:
Univ. Prof. Dr. Dr. Ingrid Grunert
Medizinische Universität Innsbruck
Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Klinische Abteilung für Zahnersatz
Anichstraße 35
A-6020 Innsbruck
E-Mail: ingrid.grunert@i-med.ac.at

Literatur bei der Verfasserin